

1. Zwischenbericht zur Grabung Eching 7635/195

Zeitraum: 03.05.05 bis 09.06.05



singularch.com



Abb. 1 360°-Panorama des Grabungsareals vor Grabungsbeginn (Mitte nach Norden).

Am 03.05.05 begannen die Erdbaumaßnahmen auf Untersuchungsgebiet I. Bis zum 19.05. wurde ein 8000 qm großes Areal von einer rezenten Kiesaufschüttung befreit. Trotz Störungen durch Betonfundamente, rezente Gruben usw. haben sich rund 100 archäologische Befunde erhalten, mit deren Bearbeitung am 01.06.05 begonnen wurde.

Neben einigen einfach konstruierten, NS-ausgerichteten Pfostenbauten im S-Teil des Areals waren im mittleren Bereich bis zur Kante einer Senke, die früher den Übergang zum Moos markiert haben dürfte¹, etliche große amorphe Gruben feststellbar (Abb. 1).



Abb. 1 Untersuchungsgebiet I: Südteil mit Pfostengruben (rechts unten ein 6-Pfostenbau); Mittelteil mit amorphen Gruben; Nordteil mit Blick aufs Moos.

Nach Bearbeitung eines Großteils der Pfostengruben wurde mit einem Minibagger ein zweites Planum bei einigen der großen Befunde angelegt. Teilweise lösten sie sich in mehrere Pfostenstellungen auf oder sie entpuppten sich als oberflächliche Verfärbungen. Eine große Überraschung bot dann Grube 57, in der eine ausgezeichnet erhaltene, 0,8 m x 1,3 m große, rechteckige Holzverschalung aus Eichenbohlen festgestellt werden konnte (Abb. 2).

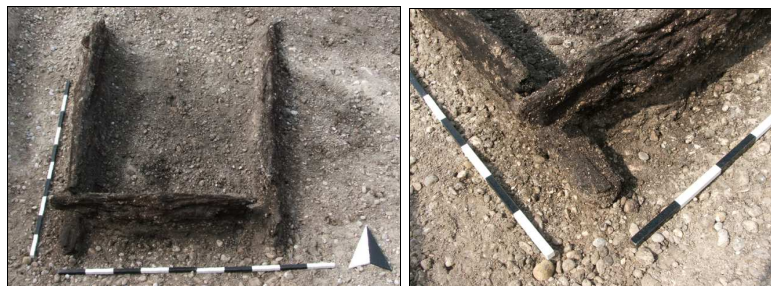


Abb. 2 Grube 57 mit rechteckiger Holzverschalung; Überplattung im Detail.

Sie datiert nach Aussage der bislang gefundenen Keramik vermutlich in die späte Bronzezeit (ausgehendes 2. Jtsd. v. Chr.). Aufgrund ihrer guten Erhaltung werden die Hölzer – sie wurden bereits geborgenen - mit hoher Wahrscheinlichkeit eine jahrgenaue Datierung der Grube ermöglichen². Über ihre Funktion sind bislang jedoch keine Aussagen möglich. Zwei wohl ähnlich geartete Befunde (67, 107) könnten hierüber unter Umständen Aufschluss geben.

Anfang kommender Woche werden die verbliebenen Pfostengruben fertig bearbeitet und die letzten Reste von Befund 57 entnommen, bevor dann mit der Bearbeitung der großen Gruben 67 und 107 begonnen wird.

¹ Die Befunde in der Nordhälfte besitzen ausnahmslos torfige Verfüllungen, während im Süden kiesig-humoses Material in den Pfostengruben vorherrscht.

² Die Bestimmungen werden im Dendrolabor des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege durchgeführt.